

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 20 (1958)
Heft: 4

Artikel: Frowfaste
Autor: Staffelbach, Leni
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-187419>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Drei Froue dichte

Brueder Chlaus im Brief a Bärn

*Brueder Chlaus, Di Brief a Bärn,
List mr immer wieder gärn,
Will det öppis drinne stoht,
Wo eim eifach noch gohd.*

*Und dä Sprooch, dä macht em froh,
Und dä Sprooch, dä heisst eso:
«I wem sich s Glück uf Ärde mehrt,
Au dankbar defür Gott verehrt,
Dem mehr sichs Glück im Himmelrich,
Und dä wird defür dopplet rüch.»*

(Erstdruck) Leni Staffelbach

Frowfaste

*Äsche, Pfinste, Chrütz, Luzei
Am Mittwoch druf Frowfaste sei.
Wie mängs Gheimnis lit do drin,
Und mängs Alts chund eim do z Sinn
Und mr weiss, d Quatemberchind
Alli öppis Bsundrigs sind.*

*So wird ne Frowfastetag
Wie ne wätterfeste Hag,
Wie ne Schliiss für alti Brüch
Und bringt wie im Früehlig d Strüch
Eus neus Bluest und neue Saft
Wird zur neue Läbeschraft.*

(Erstdruck) Leni Staffelbach, Sursee

Zäme

*Wäisch na, myn Schatz, doozmaal?
— mr sind
So jung gsy wie jetz öisi Chind
Und d Wält lyt hell im Maiewind —
Do hämer is bin Hände gnaa:
Mr welid nie mee öis verlaa,
Vo jetz a zäme staa.*

*Wie wäisch, als jung, was d Liebi trät,
Die Liebi bis i d Ebigkäit?
Wie wäisch, was son es Jawort säit?
Nüüt wäisch. Du glaubsch halt äifach
dra,
A Dich, a mich, as Zämestaa,
As ebig Zämegaa.*

*Us Jaar und Tag git s dänn de Kitt,
Won erscht de böümig Halt is git
Bim Zämegaa i Schritt und Tritt.
Blyb by mr, gäll, myn liebe Maa?
I chönt de Wäg eläi nüd gaa . . .
Mr wänd doch zäme ha!*

(Urdruck) Emmy Rogivue-Waser, Züri

Amsle, dys Lied

*Wenn i vo dir no einisch ds Lied ha ghört,
de wott i nüt meh wünsche, chan i goh —
eleini, still, es kennt mi niemer meh;
aber dys Lied, dys Singe blybt i mir,
wo ufestygt zum Himmel u mi füert
u mi begleitet, uf der schmale Stross.
Wie wenn i Flügel hätt, so liechtet
alls —
nume mys Härz . . . o Amsle,
sing dys Lied!*

(Urdruck) Senta Simon